Briten stehen jetzt westlich von Albert

Briten glauben, daß Amiens das nächste Ziel der deutschen Truppen ist.

Mit der britischen Armee im Felde, 27.7 März. (Von Philip Simms, Korrespondent der United Preß.) — Zur Zeit als dieses gekabelt wird, halten die Briten die Linie westlich von Albert besetzt, jeden Fuß breit Bodens hartnäckig verteidigend. Allem Anschein nach, haben die britischen Streitkräfte gestern Nachmittag Albert geräumt. (Es ist dieses die erste Nachricht, daß die Briten Albert aufgegeben haben; Haig meldet, daß nördlich und nordöstlich davon lokale Kämpfe stattgefunden, und die Situation sich nicht geändert habe.)

Jetzt, daß die Deutschen das durch den Krieg verwüstete Gebiet der Somme durchquert haben, dürfte sich die Situation für die Briten bessern, denn sie haben hinter ihren Linien gute Verbindungen; die bewaldeten Hügel, Täler, Dörfer und Städtchen bieten gute Standorte.

Besonders schwere Kämpfe toben am Zusammenfluß der Ancre und Somme. Der erbitterste Kampf aber wird bei Meaulte, südlich von Albert, ausgefochten. Dort hielt eine britische Division die ganze Nacht dem feindlichen Angriff stand.

Am Nachmittag wurde ein heftiger Angriff gegen Auchonvillers, südlich von Albert, abgeschlagen. Nordwestlich von Colincamps geriet eine deutsche Patrouille in Gefangenschaft.

Feindliche Artillerie beschießt gegenwärtig die Linie zwischen Hamel und Beaumont-Hamel. Heute um 4:33 Nachmittags hieß es, daß die Deutschen bereits in Hebuterne stehen, diese Meldung aber ist nicht bestätigt. Auch entbehrt das Gerücht, wonach deutsche Sturmwagen (Tanks) vorgehen, der offiziellen Bestätigung.

Heute früh griff der Feind in der Gegend des Avelny Gehölzes an. (Nördlich von Albert.)

Alle Wege in der Somme Region laufen in Amiens zusammen; Hindenburgs Versuch, nach Amiens vorzudringen, haben bis jetzt fehl geschlagen.

Die Stadt wird zur Nachtzeit von feindlichen Fliegern beschossen; die berühmte Kathedrale ist um Haaresbreite einer Bombe entgangen.

(Aus Simms' Depesche geht hervor, daß die Briten, nachdem sie Albert geräumt, versuchen werden, südlich der Stadt, zwischen Ancre und Somme Stand zu halten. Zwischen Albert und Braye, in südlicher Richtung, sind die beiden Flüsse etwa 5 Meilen von einander entfernt; weiter in westlicher Richtung nähern sie sich allmählich und fließen unmittelbar westlich von Corbies, 15 Meilen südwestlich von Albert, zusammen. Die dortige Gegend liegt hoch und ist stark bewaldet.

Meaulte, woselbst die Briten sich hartnäckig verteidigen, liegt etwa 1½ Meile südlich von Albert zwischen Ancre und Somme. Das Avelny Gehölz befindet sich 2 Meilen nördlich von Albert und begrenzt das westliche Ufer der Ancre. Hamel ist eine Meile nördlich von diesem Gehölz entfernt, während Beaumont-Hamel eine Meile weiter nördlich liegt. Auchonvillers liegt eine Meile direkt westlich von Beaumont-Hamel, Colincamps eine und eine halbe Meile nordwestlich von Auchonvillers, und Hebuterne liegt in einer Entfernung von 2½ Meilen von Colincams. Arras liegt 13 Meilen nördlich von Bapaume und bildet den nördlichen Ausläufer des deutschen Vormarsches.

General Maurice's Bericht.

London, 27. März. — General Maurice, Direktor der militärischen Operationen, gab heute um 1 Uhr nachmittags bekannt, daß der Feind bei einem Nachtangriff die Briten aus Mericourt und Sailly ertrieben habe. Südlich der Somme haben die deutschen Morancourt genommen.

Heute sind nur verhältnismäßig geringe Verstärkungen an der Westfront angelangt," sagte Gen. Maurice. „Der Feind wurde aus Morcourt vertrieben und unsere Truppen drangen bis nach Frouart vor. An anderen Punkten ist die Schlacht zum Stehen gekommen. Bei Coignon, Croch, Dedeile und St. Aurien befindet sich der Feind auf dem Vormarsch. Wir haben etwa 600 Geschütze eingebüßt. Die von den Deutschen angegebene Zahl der gemachten Gefangenen ist übertrieben.

Die Lage ist heute weniger kritisch, wie vor zwei Tagen; nördlich der Somme ist dem Vordringen des Feindes Halt geboten; dessen Truppen sind erschöpft, doch treffen Reserven nördlich von Albert ein. Südlich der Somme werden frische feindliche Angriffe erwartet. Die Schlacht ist noch lange nicht vorüber; andere Krisen sind möglich, doch ist der Feind noch weit von seinem Ziele entfernt.

Unsere Reserven, besonders die französischen, treffen noch und nach auf dem Kampfplatze ein. Der Feind hat Albert besetzt.

Deutschland staunt über Riesenkanone

London, 27. März.—Eine Depesche aus Kopenhagen an die Exchange Telegraph Company meldet: „Die Beschießung von Paris durch ein weittragendes Geschütz war für Deutschland eine ebenso große Ueberraschung als für die übrige Welt. Der Berliner Vorwärts sagt, daß, wäre diese Angabe nicht offiziell bestätigt, man dieselbe als eine ungewöhnlich grobe Kriegslüge bezeichnet haben würde.

Genf, 27. März.—Hier will man erfahren haben, daß das Geschütz, aus welchem Paris beschossen wird, nicht neuer Art ist; die Neuartigkeit liegt nur in einem neuen Typ von Geschossen und den mitverwendeten Sprenggasen. Bis jetzt sollen erst zwei, drei solcher Kanonen existieren.

Tauchboot von einem Oeldampfer versenkt

Washington, 27. März. — Der amerikanische Oeldampfer Paulsboro hat ein Tauchboot am 1. März nach einstündigem Kampfe versenkt. So meldet heute das Marineamt.

„Vorwärts" hofft auf baldigen Frieden

Amsterdam, 27. März. — Der sozialistische „Vorwärts" erklärt, daß das Volk über die einlaufenden Siegesnachrichten von der Westfront freudig erregt sei, denn dadurch hat man berechtigte Aussichten auf einen baldigen Frieden. Die Zeitung verurteilt das „rachsüchtige Gerede" der Alldeutschen.

Sympathiestreik in Kansas City

Kansas City, Mo., 27. März. — Heute haben hier zwischen 5000 und 10,000 Arbeiter aus Sympathie mit den streikenden Laundryarbeitern die Arbeit niedergelegt. Brauereiarbeiter, Schankkellner, Ingenieure, Barbiere und andere feiern.

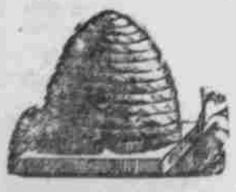
Aus Sarpy County.

Am Oster-Sonntag hat die Friedensgemeinde des Pastors H. F. Schmidt folgende Gottesdienste:

In Gretna—Konfirmation und Feier des h. Abendmahls 10 Uhr Vormittags. Eine Klasse von 24 jungen Leuten wird konfirmiert werden.

In Papillion—Oster-Gottesdienst um 2:30 Nachmittags mit Feier des h. Abendmahles. Die beiden Kirchenchöre werden die Feier verschönern helfen. Jedermann herzlich eingeladen.

BEE HIVE



Prompte Auto-Ablieferung.

Telephon Red 3739

Reiniger und Färber

1941-43 Vinton Straße

Alte Kleider erneuert in unserem Reinigungs- und Reparaturdepartement. Sie werden die Kosten eines neuen Anzuges ersparen und gleichzeitig Konservierung üben. Bereitet Euch für die Osterfeiertage vor, indem Sie Ihren alten Anzug zu uns senden, um ihn wie neu machen zu lassen.

Spezialliste für Reparaturen

Frachtwaggons entgleisten.

Am Dienstag entgleisten auf der Gürtelbahn mehrere Frachtwaggons und dadurch wurde der Verkehr mehrere Stunden lang aufgehalten. Die Frachtwagen rollten die Böschung hinab.

Rowe wird Gartenaufseher.

B. E. Rowe wurde als Gartenaufseher der Wohlfahrtsbehörde ernannt. Er wird den Gemachtenen Anleitung im Gartenbau geben, während Joe Ihm die Knaben und Mädchen im Gartenbau anweisen wird.

Viele Registrierungskarten sind fehlerhaft.

Die große Arbeit der Bestätigung der Zertifikate von 15,000 Deutschen, die in Nebraska registriert haben, hält die Postbeamten in Omaha beschäftigt. Viele Postmeister haben bei der Registrierung Fehler gemacht und etwa 50 Prozent der Karten sind fehlerhaft.

Bäcker soll Lizens verlieren.

P. O. Weinhold, ein Bäcker von Grand Island, wurde vor die Nahrungsmittelbehörde zitiert, weil er Semmeln und Kuchen verkaufte, welche nicht die vorgeschriebene Menge Substitute enthielten. Er gab vor, die Regeln nicht zu kennen. Die Nahrungsmittelbehörde wird in Washington empfehlen, daß seine Lizens entzogen wird.

Automobilfahrer müssen 1918-Lizensen haben.

Gegen Automobilisten, die noch keine Lizensen für 1918 an ihren Autos angebracht haben, sollen nach Angaben des Stadtschatzmeisters Endres strenge Maßnahmen getroffen werden. Alle Lizensschilder sind angekommen und es besteht für sie keine Entschuldigung mehr.

Städtische Reinigungstage festgesetzt.

Der Stadtrat hat Dienstag, den 16. April, und Mittwoch, den 17. April, als die Tage für jährliche städtische Reinigung angesetzt. Der Omahaer Frauenklub, die Boy Scouts und das städtische Straßen- und Gesundheitsamt werden dabei mithelfen. Die Stadt hat den Betrag von $2,000 für die Entfernung von Kehricht bei Seite gesetzt.

Zwei Müller vor Nahrungsmittelamt.

Arthur Schultz, Vertreter der Scribner Mills, und G. Moritz, von den Kenesaw Mühlen, erschienen vor der Nahrungsmittelbehörde unter der Beschuldigung, die Regeln für Mehlersatzmittel verletzt zu haben. Beide plaidierten schuldig, gaben jedoch an, daß die Uebertretungen unabsichtlich geschahen.

Exkursionsraten abgeschafft.

Es verlautet in hiesigen Eisenbahnkreisen, daß unter der Regierungsverwaltung die Exkursionen mit Extraraten wegfallen. Nach den verschiedenen Parks werden die Ratenaufrecht erhalten werden. Die Rate von 1 Cent pro Meile ist abgeschafft und die 2 Cent-Rate überall eingeführt mit Ausnahme der Raten für die Jahresversammlung der Kriegsveteranen, die im Juni oder Juli in Portland, Ore., abgehalten wird.

Wird wieder im Polizeidienst angestellt.

Nachdem er 12 Jahre lang nicht mehr im Polizeiamte beschäftigt war, soll der frühere Polizeihauptmann Henry P. Haze wiederum mit einem Gehalt von $100 pro Monat angestellt werden und nach drei Jahren pensionsberechtigt sein. Seine Wiederanstellung hat er den Kommissären Kugel, Dunnel, Withnell und Jardine zu verdanken. Haze ist 60 Jahre alt.

Die Vorbereitungen für Freiheitsparade.

Oberst F. A. Grant, Quartiermeister in Omaha, wurde als Marschall für die geplante große Freiheitsparade am 6. April ernannt. Ihm werden für einzelne Abteilungen zur Seite stehen: Gould Dietz, Joe Kelley, Howard Goulding, Chas. E. Black, T. P. Reynolds und W. B. Check. Schulkinder werden an dieser Parade nicht teilnehmen. Sechs große Abteilungen werden zum Mindesten bestehen, doch werden noch weitere Abteilungen später eingefügt werden. Das Vorbereitungskomitee gibt an, daß etwa 20 Musikkapellen teilnehmen werden. 40,000 Flaggen sind für die Parade bestellt worden.

Stadtbureaus der Bahnen abgeschafft.

Washington, 27. März. — Generaldirektor McAdoo ordnete heute die Schließung aller Stadtbureaus für Passagier- oder Frachtdienst der nationalen Eisenbahnen an. Man erwartet durch diese Maßnahme große Ersparnisse in den Verwaltungskosten zu machen.

Verwilligungsvorlage angenommen.

Washington, 27. März. — Der Mahnung des Nahrungsmittelamtes entsprechend, daß die Weizenproduktion Amerikas erhöht werden muß, hat das Haus heute nachmittag die Vorlage angenommen, welche eine Verwilligung von $7,500,000 für Ankauf von Saatweizen für Farmer und $2,500,000 zur Besserung der Farmarbeitslage vorsieht.

Morphium-Sucht.

New Yorker Legislative plant ihre Bekämpfung.

Aussagen von Narkotikern vor dem gemeinsamen legislativen Ausschuß in New York bilden einen beweglichen Appell für eine des Nachdenkens werte, humane Berücksichtigung dieser Unglücklichen. Eine der typischen Krankheitsgeschichten, über die Bericht erstattet wird, betrifft einen ziemlich bekannten Mann, der diesem Laster zum Opfer fiel durch den fortgesetzten Gebrauch von Morphium auf Anraten des Arztes gegen heftige, fast unerträgliche Schmerzen als Folgeerscheinungen eines schweren Unfalls. Dieser Mann, dessen Name mit Recht der Oeffentlichkeit vorenthalten wird, versuchte u. a. einmal, seine beklagenswerte Gewohnheit dadurch zu bekämpfen, daß er unter Zurücklassung aller Betäubungsmittel auf den Mont Blanc flüchtete, fest entschlossen, dort zu bleiben, bis er geheilt sein würde. Um drei Uhr am nächsten Morgen bezahlte er fünfhundert Dollars für einen Sonderzug, der ihn von dem Berge wieder in bewohnte Gegenden zurückbrachte. Zahlreiche Aerzte befaßten sich mit seinem Falle und einige beuteten ihn in der gewissenlosesten Weise aus, aber keiner erzielte eine dauernde Heilwirkung. Das Leben wurde ohne Betäubungsmittel zu einer Qual für den Patienten. In einer Staatsanstalt wurde er an die Mauer durch Ketten gefesselt, aber schließlich gelang es ihm doch, Morphium von einem Wärter zu kaufen. Als er versuchte, Droguen auf grund ärztlicher Verordnung zu kaufen, wurde er verhaftet, in eine Zelle geworfen, die er mit Unglücklichen der gleichen Art teilen mußte, von Polizisten verhöhnt und mit einem Schürreisen mißhandelt.

Was bei diesem wie bei anderen Fällen, die zur Kenntnis des Untersuchungsausschusses gelangten, besonders in die Augen fällt, ist, daß Morphiumsüchtige und Sklaven anderer Betäubungsmittel als Degenerierte, wenn nicht gar als Verbrecher, behandelt werden, während doch, wie der Vorsitzende Whitney sehr bezeichnend und richtig erklärte, man schwerwiegende Gründe für das Verlangen haben sollte, diese Unglücklichen durch geeignete Pflege und Behandlung der Gesundheit zurückzugeben. Wie dem auch immer sei, der Mann, den man nun gar in eine Gefängniszelle sperrt, ist doppelt zu beklagen, denn dadurch wird er schon garnicht von seinem qualvollen Leiden befreit. Die meisten dieser Leidensgeschichten klangen in einem Notschrei und einer Klage darüber aus, daß sie gegen Widerwärtigkeiten zu kämpfen haben, die ihre Kampffähigkeit übersteigen und sie matt setzen. Daß die Opfer für die ursprüngliche Annahme der verhängnisvollen Gewohnheit verantwortlich sind, kann und soll nicht bestritten werden, ist sie aber einmal eingerissen, so wird der Patient physisch hilflos und es ist ihm unmöglich, eine Fessel abzuschütteln, die ihn, wie er selbst ganz genau weiß, an den Rand körperlichen, geistigen und moralischen Ruins bringen muß.

Die Untersuchung hat auf Grund der vorgelegten Beweise unwiderleglich festgestellt, daß die gegen den Gebrauch von Betäubungsmitteln erlassenen Gesetze bemittelte Anhänger der beklagenswerten Leidenschaft keineswegs in der Möglichkeit zu ihrer Befriedigung hindern. Sie vermögen die Gifte eben zu erlangen und zwar anscheinend, ohne dabei auf irgendwie erhebliche Schwierigkeiten zu stoßen. Jedenfalls ist das unserem Lande vorliegende Problem keineswegs gelöst. Eine vollständige Reform der Haltung gegenüber den Opfern und eine humane und wirksame Behandlung derselben wird als Ausfluß der angestellten Ermittlungen in Vorschlag gebracht. In wieweit dies von Nutzen sein mag, muß abgewartet werden.

Seepastete (Sea-Pie). Ein halbes Pfund Rindernierenfett werden fein gewiegt und mit ½—¾ Pfund Mehl und 3 Eiern vermischt zu einem festen Teig zusammengeknetet. Der Teig wird in vier Teile geteilt, die zu runden Platten recht dünn ausgerollt werden. Nun legt man in einen gut schließenden Topf mit etwas Wasser in vier Schichten verteilt 2 Pfund gutes, mageres, in größere Würfel geschnittenes Rindfleisch, 3 bis 4 Pfund geschälte Kartoffeln, ½ Pfund geschnittene Zwiebeln, Suppengemüse, Pfeffer und Salz und bedeckt jede Schicht mit einer Teigplatte. Wasser fügt man so viel hinzu, daß die oberste Teigplatte, in deren Mitte man vorher eine Oeffnung gedrückt hat, gerade davon bedeckt wird. Das Ganze läßt man gut zugedeckt 2½ bis 3 Stunden auf mäßigem Feuer oder in der Kochkiste kochen. Bei den hohen Fleischpreisen ein billiges, schmackhaftes Gericht für größere Familien.

Vom Mordprozeß gegen den Autobandit Williams.

Die Zeugenaussagen des Geheimpolizisten Dolan nahmen am Dienstag nachmittag die Sitzung des Gerichts in dem Mordprozesse gegen den Autobanditen Harry Williams in Anspruch. Dolan beschrieb wiederum die Vorgänge während und nach der Schießerei, bei der Detektiv Rooney sein Leben verlor. Der Verteidigungsanwalt Jamieson versuchte Dolan zu veranlassen, auszusagen, daß er die Leute ohne Auftrag vom Sergeanten Madsen habe verhalten wollen. Die Frage wurde jedoch gestrichen. In seiner Eröffnungsansprache sagte Anwalt Jamieson, daß sein Klient Williams mache, sich an dem Diamantenraub beteiligt zu haben. Claude E. Rife, 3211 Nord 14. Straße, gab zu, die Polizei auf die Räuber aufmerksam gemacht zu haben und beschrieb den Verlauf der Schießerei.

— Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Nur noch 5 Tage bis Ostern

Moderne Tuch- und Seiden-Röcke

Vorzügliche Frühjahrs- und Ostermoden

Der separate Rock ist ein so wichtiges Kleidungsstück, daß keine gutgekleidete Dame denselben übersehen würde, speziell wenn die linden Frühlingswinde zum Aufenthalt im Freien einladen, wozu sich das zweiteilige Kleid so wohl eignet. Für diese Oster- und Frühjahrs-Saison sind wir vorzüglich vorbereitet und zeigen die großartigste Auswahl von vorsichtig ausgewählten Moden in den beliebtesten Materialien und zu Preisen, die im Bereich jeder Börse stehen.

Unsere vergrößerte Rockabteilung zeigt das Beste in den neuesten Frühjahrsstilen in Tuch- und Seidenröcken, in den letzten Neuheitsentwürfen und Mustern.

Tuchröcke in einfachen Schattierungen, Streifen und Plaids, Serges, Poiret Twills, Poplins und Woll-Plaids.

Seidenröcke in Taffeta und Seide, in den neuen Plaids, römische Streifen, neue Bayardere Streifen, usw.

Alle neue Tunikas, neue Taschen, neue weite Gürtel. Nachbildungen bedeutend teurerer Stile für separate Verwendung mit anderen Blusen.

$4.95, $5.95, $7.95, $9.95 bis $39.00

Zweites Stockwerk.

3500 Paare Pumps und Oxfords

Werte von $3.50 bis $5.00 per Paar

Donnerstag, Freitag und Samstag

für $1.95 per Paar

Ein Basement Verkauf für Frauen, in welchem jede, die Schuhe bedarf, mindestens drei Paare kaufen sollte. Ueberschußlager guter Fußbekleidung, für welche wir heute bedeutend mehr zu zahlen hätten, wollten wir sie für unser reguläres Lager kaufen. Schwarz und Kombinationen, sowie Patent oder Gun Metal; zwei Schnallen Schnür-Oxfords, Lederabsätze, mittelhoch oder hoch, mit gewendeten Sohlen. Alle Größen. Basement.

Brandeis Stores

Kleine Anzeigen

... in der ...

"Täglichen Omaha Tribüne" lohnen sich immer

Wenn Sie Zimmer oder Häuser vermiethen oder Farmen verkaufen wollen, dann benutzen Sie die Anzeigen-Spalten der

"Täglichen Omaha Tribüne"

Anzeigen können durch die Post oder telephonisch übermittelt werden

1311 Howard Str. Telephon Tyler 340